

Messer-Meister 2025

Gut abschneiden in Eisenach

Die Seminarreihe Messer-Meister ist im September mit einer Veranstaltung in Eisenach für 2025 zu Ende gegangen. Das Thema diesmal: Schneiden von Intarsien in Designbeläge sowohl mit dem Messer als auch mit einer handgeführten CNC-Fräse.



Die Reihe ist eine Gemeinschaftsaktion von Project Floors (Designbodenbeläge), Uzin Utz (Sigan Trockenklebstoff) sowie Unifloor (Jumpax Arbeitsplatten). Anwendungsprofis der Unternehmen sowie von Shaper Tools zeigten den fünf Teilnehmern die Feinheiten der Intarsiengestaltung, bevor diese selbst Hand anlegten und ihre eigenen Intarsien mit der handgeführten Origin-Fräse und dem Delphin-Messer erstellten.

Nach einem ausgebuchten Termin Anfang September in der Motorworld Köln war das Automobilmuseum Eisenach der zweite und letzte Termin des laufenden Jahres. Intarsien mögen nicht das tägliche Brot sein, aber wer die Technik beherrscht, hebt sich damit von Wettbewerbern ab. Und kann seine Arbeit auf der Website oder in sozialen Medien entsprechend präsentieren, so dass beim Kunden – im Idealfall – Begehrlichkeiten geweckt werden.

1 Dirk Iffland, Anwendungstechnik Project Floors, hatte jede Menge Tipps und Kniffe für die Teilnehmer. Bilder: Radziwill

2 Fünf Handwerker hatten sich für Eisenach angemeldet. Kurz zuvor in Köln waren es 14 Teilnehmer gewesen.

3 Ganz wichtig: die Vorbereitung mit Silan, dem Trockenklebstoff von Uzin.

4 Die Fräse: einfach den Konturen auf dem Bildschirm nachfahren. Verwackeln ist dank moderner Technik nicht mehr möglich.

5 Das Meister-Messer der Messer-Meister gab's für alle Teilnehmer gratis dazu.

6 Carsten Gandera (rechts), Uzin Utz, hier mit Rüdiger Dicke von Unifloor.

7 Jakob Claußen (links) von der Firma Shaper Tools, dem Hersteller der Origin-Fräse.

8 Ebenfalls in Eisenach vor Ort: Sven Brauner von Project Floors.

9 Hier lässt sich schon gut erkennen, wie die fertige Platte aussehen wird. Bild: Dicke

10 Und das sind die Ergebnisse der Teilnehmer am Ende der Veranstaltung. Bild: Dicke



„Leider ist der beste Klebstoff, den es gibt, die Gewohnheit, Viele Handwerker tun sich in der Beratung schwer damit, aufzuzeigen, was technisch eigentlich machbar ist – und das mit überschaubarem Aufwand. Viele Kunden wissen ja gar nicht, dass so etwas geht“, sagte Sven Brauner von Project Floors, im Außendienst zuständig für die Handels- und Verlegerkunden in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Teile Brandenburgs. „Manchmal“, ergänzte Carsten Gandera, Uzin Anwendungstechnik Thüringen, Sachsen-Anhalt, „ist es gar nicht so ein großer Mehraufwand, mit dem man einen Aha-Effekt erzielen kann.“

Es handele sich bei den Messer-Meistern um „intensive Schulungen, und nicht um Frontal-Bespaßung“, erklärte Rüdiger

Dicke, Verkaufsleiter bei der Unifloor Bodensystem GmbH. Jeder Teilnehmer könne am Ende der Schulung eine meisterliche Platte mitnehmen. Vom Auszubildenden bis zum Meister sei bei den Seminaren alles mit dabei. Die Schulung beginnt mit Randfries, Akzentstreifen, Diagonalverlegung und Doppelschnitt, dann kommt die Weichenstellung: klassisch mit dem Messer oder digital mit der Shaper-Fräse.

INTENSIVE SCHULUNGEN

Man müsse, sagte Dicke, beim Umstieg vom Messer auf die Fräse einen Schritt in eine andere Technik machen; „das ist eine andere Welt“. Es handele sich dabei letztlich um ein Hilfsmittel. Die Frage sei, wie man es nutze. Die Maschine könne jedes zerspan-

bare Material bearbeiten, sagte Jakob Claußen von Shaper Tools, dem Hersteller der handgeführten CNC-Fräse Shaper Origin: „Linoleum, Vinyl, Plexiglas, Messing, Massivholz zum Beispiel – funktioniert alles.“ Ein Handwerker, so Claußen, habe ihm gesagt, damit könne er das klassische Handwerk „endlich wieder rentabel anbieten“.

2026 wird die Veranstaltungsreihe ein Jahrzehnt alt. Wo die Messer-Meister wann Station machen werden, ist noch nicht geklärt. Termine und Orte für das kommende Jahr sollen im Frühjahr beschlossen werden. Rüdiger Dicke: „Wir verdienen damit kein Geld. Was wir wollen, ist es, dem Bodenleger die Möglichkeit zu geben, seine Arbeit zu verbessern.“

Alexander Radziwill
alexander.radziwill@holzmann-medien.de